

Halbberendetes Vieh für Wien.

Aus Leserkreisen wird uns geschrieben: Gestern Montag, den 3. Juni um halb 6 Uhr abends stand ich an der Südbahn bei der Mahleinsdorfer Linie. Was ich da für eine Sehenswürdigkeit erleben mußte, wird immer meinen Unwillen und mein Grauen erwecken. Es kam nämlich ein Rindviehtransport heraus, aber in welcher unglaublichen Verfassung! Ich übertreibe nicht im mindesten, wenn ich von lauter Viehskeletten spreche. Tatsächlich war nicht mehr der Gedanke von menschlichen Nahrungsmitteln an diesen bedauernswerten Geschöpfen Gottes zu entdecken. Die Steißknochen standen bei allen schuhweit ins Freie hinaus, ganze Gruben und Löcher hatten sich an ihren Rücken gebildet. Stelhaft und empörend zugleich mußte dieser Anblick wirken. Sprachlos standen mit mir alle da, welche Zeugen davon waren. Ich stellte an die Soldaten, die da standen, die Frage: Wie ist so etwas möglich? Da erwiderte mir einer, dessen Herkunft aus Ungarn offenkundig war: „So kommt das Vieh von uns nicht fort; das ist vier Wochen auf dem Transport gewesen und hat weder Fressen noch Saufen bekommen!“ Nun kann sich niemand wundern, wenn unsere Bevölkerung auch mehr Skeletten ähnlich sieht. Ich frage aber: Ist wirklich derartiges unvermeidlich? Hat denn niemand, gar niemand darauf zu sehen, daß diese armen Tiere nicht einfach auf die Bahnhöfe vergessen werden und verhungern.